



POEMA e.V. Stuttgart  
Armut und Umwelt in Amazonien  
Dezember 2004

Gerd Rathgeb  
Untere Mühle 1, 71706 Markgröningen  
Telefon: 07145-8208  
E-Mail: gerd-rathgeb@web.de

# Poema - Rundbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Freundinnen und Freunde!

Sie erhalten heute den zweiten Poema-Rundbrief. Er beinhaltet hauptsächlich Eindrücke und Berichte über unseren letzten Besuch in Amazonien (September 2004). Es trifft uns immer wieder sehr hart, wenn wir sehen, welche Folgen die Zerstörung des Regenwaldes schon heute hat. Deshalb gilt unsere ganze Energie auch zukünftig den Menschen in den Dörfern am Rio Tapajos, auf Marajo und in Indianerreservaten, die vom Wald leben ohne ihn zu zerstören. Wir sind sehr daran interessiert, wo immer es geht, über unsere Arbeit zu berichten. In Schulen, Vereinen, Firmen, Gemeinden usw. Sagen Sie es einfach

weiter, damit das Poema-Netz enger wird. Vielen Dank dafür. Auf der letzten Seite finden Sie einen Brief über die neu geschaffene Möglichkeit, Poema - Fördermitglied zu werden. Wir freuen uns, wenn sie ihn weitergeben und dafür werben – oder selbst Fördermitglied werden.

Wir wollen so kurz vor dem Ende des Jahres uns bedanken bei allen, die mit uns auf dem Weg sind hin zu einer Welt, in der „Globalisierung“ anders definiert wird. Einem Weg der Solidarität und fairen Zusammenarbeit zwischen Nord und Süd. Poema versucht die Bekämpfung der Armut zusammenzubringen mit der Klimafrage und dem Erhalt der Biodiversität. Das sind zentrale Probleme Amazoniens und damit der ganzen Welt. Wir freuen uns sehr, wenn Sie unsere Arbeit auch zukünftig unterstützen und wünschen Ihnen schon heute ruhige und besinnliche Weihnachtstage.

Herzliche Grüße  
Ihr

## Gottesdienst, Tänze und sprudelndes Wasser:

### Die Einweihung eines Wassersystems in Paraua am Rio Tapajos – im Sept. 2004

Es sind 8 Bootsstunden von Santarem nach Paraua, einem größeren Dorf am Ufer des an seinem Unterlauf über 15 km breiten Tapajos. Paraua ist ein Dorf im Reserva-Extrativista (Resex) mit fast 500 Einwohnern.

Vor einem Jahr haben wir mit den Dorfbewohnern vereinbart, sie beim Bau einer Trinkwasseranlage zu unterstützen. Schon seit längerer Zeit gibt es Probleme mit dem Wasser aus dem Fluß. Er ist verschmutzt und mit Quecksilber belastet. Am Oberlauf sind Goldsucher am Werk. Poema Deutschland finanziert das Material (Motor, Pumpe, Wasserbehälter, Rohre usw.) Die Dorfbewohner machen die Handarbeiten und werden dabei von Fachleuten der Resex unterstützt, die schon an anderen Orten Brunnen gebohrt und Wasseranlagen gebaut haben. Eine Gemeinschaftsarbeit mit ganz großer Bedeutung für das Leben im Dorf.

In diesem Ort kamen wir also an. Es war morgens 7 Uhr - nach einer Nachtfahrt auf dem Boot, in Hängematten schlafend. Es war wie immer, wenn unser Boot anlegt am Ufer des Tapajos. Kinder sind die

ersten, die vom Dorf an den Strand kommen und uns mit großen Augen begrüßen. Es ist für sie immer eine spannende Geschichte, wenn Besuch kommt, wenn sie auf das Boot steigen dürfen und schauen, was wir so alles dabei haben, wie wir uns verpflegen, wie wir schlafen usw. Die Kinder sind die ersten, es ist fast symbolisch, sie verkörpern die Zukunft, für sie ist es am wichtigsten, daß sie sauberes Trinkwasser bekommen. Auch in Paraua ist es so.

Wir steigen aus, waten durch das Wasser und kommen ins Dorf. Die Kirche steht im Zentrum. Sie sind katholisch, die Menschen in den Dörfern am Rio Tapajos. Der Präsident Edinaldo begrüßt uns freudig. Er kennt uns vom letzten Besuch. Wir begrüßen die vielen Leute die uns erwarten. Auch für sie ist es heute ein großer Tag. Der Gottesdienst, gestaltet vom Gemeindepräsident und Männern und Frauen der Gemeinde ist geprägt vom Dank und der Freude darüber, sauberes Trinkwasser zu haben und immer wieder hören wir die Worte „Poema Alemanha“ heraus. Wir sitzen in der ersten Reihe und fühlen uns wie in einer Sauna. Stickige Luft im Raum, das Dach be-

deckt mit Eternitplatten und viele Menschen in der Kirche. Schon morgens um 8 Uhr hat es über 30 Grad. Nach dem Gottesdienst gehen wir gemeinsam durch den Ort, leicht ansteigend zur höchsten Stelle. Der zweithöchste Bau neben der Kirche ist der neue Wasserturm. Die zwei Behälter fassen 10 000 Liter frisches Grundwasser, das mit einem Dieselmotor hochgepumpt wird und von dort über die im Boden verlegten Leitungen in die einzelnen Häuser fließt. Der Festplatz ist geschmückt mit Girlanden und Fahnen und der ansonsten durch einen Zaun gesicherte „Wasserbereich“ am Eingangstor mit Bändern behangen. Das ganze Dorf ist auf den Beinen und die vielen Kinder prägen ein Bild von Lebhaftigkeit und Freude. Die Fahnen von Santarem, Para und Brasilien werden gehißt und Reden gehalten. Durchzogen werden sie alle von der Freude und der Dankbarkeit heute das neue Wassersystem einzuweihen. Immer wieder wird Poema Alemanha erwähnt und an Willi Hoss erinnert, der jahrelang in der Region tätig war. Alle sind sehr glücklich darüber, daß die Poema-Arbeit weitergeht. Dann gab es eine Überraschung für uns. Der Präsident sagte, daß sie jetzt die brasilianische Nationalhymne singen, die den Stolz der Brasilia-



ner auf ihr Land ausdrückt und bat uns, doch danach die deutsche Hymne zu singen, was wir, wenn auch mit leichten Bauchschmerzen, akzeptiert haben. Die Brasilianer haben ein unverkrampftes Verhältnis dazu und ihre Augen strahlten viel Freude aus. Und dies erst recht, als Nazareno und Gerd Rathgeb gemeinsam das Band am Tor zur Wasseranlage zerschnitten, den Wasserhahn öffneten, Wasser tranken und es für alle Besucher sichtbar wurde: Ja, es ist soweit, wir haben sauberes Trinkwasser.

Der nächste Höhepunkt des Festes waren Tänze, vorgeführt von Jugendlichen des Dorfes. Es waren Tänze die das Leben der Menschen in den Dörfern am Rio Tapajos zeigten und beim längsten ging es um Maniok, dem wichtigsten Nahrungsmittel in der Region. In strahlend weißen Kleidern tanzten sie und wir konnten unschwer erkennen welche Probleme sie hatten, barfuß sich auf dem schon morgens heißen Sand zu bewegen. Da waren die Gummischlappen schon hilfreich.

Danach gab es Essen und Trinken, Säfte und Hähnchenstücke, Reis und Bohnen und natürlich Bananen und Orangen zum Nachtisch. Alles liebevoll von den Frauen vorbereitet und erst als wir gegessen hatten, waren die Dorfbewohner dran. Die Kinder bekamen zur Feier des Tages extra einen Teller und Saft. Sie standen in der Reihe und warteten geduldig bis die „Professora“ ihre Teller füllte.

Dann ging das Fest langsam zu Ende. Wir sprachen noch mit einem Gitarrenspieler und seinem Freund, der uns, außerhalb der Tagesordnung, noch ein Danklied vorsang und zwei Männer aus dem Nachbardorf Retiro sprachen mit uns, ob wir ihnen nicht helfen können eine Wasseranlage zu bauen. Ihr Dorf ist einige Kilometer flußabwärts. Sie waren Gäste hier, haben mitgefeiert und die Möglichkeit genutzt, auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

Immer wieder, vor allem am Beginn und Ende des Festes krachten Böller die die Freude noch verstärken sollten und allen mitteilen, daß es heute viel Grund zu feiern gibt. Wir verabschiedeten uns und versicherten, daß wir wieder kommen. Sie begleiteten uns zum Schiff. Winkend fuhren wir ein Stück weiter, legten an einer schönen Stelle an, waren sehr glücklich über das Erlebte, fielen in die Hängematten und machten einen erholsamen Mittagschlaf.

Das nächste Dorf am Fluß wartete auf uns. Vila do Amorim.

### **Was ist das eigentlich: Reserva Extrativista (Resex)?**

*Extrativista heißt soviel wie „sammeln“. Das bedeutet, daß die Menschen von dem leben, was der Wald hergibt. Sie sammeln z.B. Früchte und Latex. Es gibt u.a. sehr viele Gummibäume. Sie sammeln, jagen, fischen und legen Gärten an. Maniok, Mais, Reis und Bohnen sind die Hauptnahrungsmittel. Holz wird nicht verkauft. Es gibt keine Sägewerke und Holzhändler in der Region. Das Reserva Extrativista am Rio Tapajos ist ca. 120 mal 80 km groß. Es gibt 60 Dörfer, die meisten am Fluß gelegen. Jede Gemeinde hat Delegierte. Gewählter Präsident der Resex ist z. .Zt. Nazareno de Oliveira. Sitz der Resex-Verwaltung ist in Santarem. Die Stadt liegt an der Mündung des Tapajos in den Amazonas. Resex-Gebiete werden von der IBAMA – der brasilianischen Umweltbehörde anerkannt.*

## Unsere aktuellen Projekte

Beschäftigte der Uni-Kliniken Tübingen ermöglichen den Bau einer Gesundheitsstation für die **Waiapi-Indianer in Amapa**. Die Station ist für mehrere Dörfer gedacht und wird im Ort Jakare an der Reservatsgrenze gebaut. Es ist ein Holzbau mit mehreren Räumen wie Behandlungsraum und Apotheke. Dazu gehört auch eine kleine Wohnung für den Krankenpfleger sowie für die Ärzte die u.a. zu Impfaktionen kommen. Die Bauarbeiten sollten in Okt./Nov. beginnen so daß im Frühjahr die Einweihung sein wird. Alle freuen sich riesig darauf. Das Bild zeigt den Kaziken von Akaju.



In **Jauarituba** (Rio Tapajos) dem Ort, in dem mit Hilfe der Lokalen Agenda Pleidelsheim eine Wasseranlage steht, wollen wir ein Solarprojekt machen. Es geht darum, 40 Häuser und 5 Kühlschränke mit Solarstrom zu versorgen. Solarexperten sind gerade dabei zu rechnen und planen, wie dies am besten zu verwirklichen ist.

Zur Zeit planen wir einen **Solarkurs**. Er wird bei POEMA in Belem stattfinden. Acht bis zehn Personen aus unseren Projektgebieten werden daran teilnehmen. Ziel des Kurses ist sicherzustellen, dass notwendige Reparaturen vor Ort selbst durchgeführt werden können.

Die Bewohner von **Jatequara** am Rio Tapajos - es sind 15 Familien, haben uns gefragt, ob wir ihnen 15 Solarlampen besorgen können. Sie müssten inzwischen dort eingetroffen sein. Für die Reparaturen sind sie selbst verantwortlich. Monatlich legt jede Familie dafür einen Euro auf die Seite.

In **Vila do Amorim** ist die Wasseranlage so gut wie fertig. Sie wurde durch eine Partnerschaft mit der Firma „perma Trade“ in Leonberg ermöglicht.

In **Vila Franca** steht ein Bildungszentrum des Resex-Gebietes. Dort werden Kurse und Bildungsmaßnahmen durchgeführt. Es ist das Zentrum der Re-

gion. Die Bohrung wurde bereits durchgeführt und zur Zeit werden die weiteren Arbeiten erledigt. Das Holz für den Wasserturm liegt schon vor Ort. Partner dieser Anlage ist das Gymnasium Unterrieden in Sindelfingen.

In **Retiro, Tucuma und Nova Sociedade** werden in den nächsten Monaten Wassersysteme erstellt. Dies haben wir in Versammlungen in den Gemeinden vereinbart. Außerdem wird sich die Gerhart Hauptmann-Realschule in Leonberg an der Renovierung der Schule in Nova Sociedade beteiligen. Sie ist in einem jämmerlichen Zustand.

**Careca** ist der Präsident einer Gemeinde am Oberlauf des Arapiuns. 80 Familien leben dort. Er hat uns gebeten, einen kleinen Traktor zu finanzieren. 14 000 Real. Das sind ungefähr 4000 Euro. In der Verhandlung auf dem Schiff haben wir vereinbart, daß sich jede Familie mit ca 15 Euro daran beteiligt, das sind dann 1200 Euro und sich die Resex-Verwaltung und Poema den Restbetrag teilen. Die Felder und Gärten liegen sehr weit auseinander was immer wieder zu Transportproblemen führt.



In **Povoacao** bei Curralinho auf der Insel Marajo wird die Wasseranlage mit Solarzellen ausgestattet. Wir sind sehr gespannt auf die Solarpumpe und hoffen daß es funktioniert. Wir alle wollen wegkommen vom Diesel, hin zur Solarenergie auch bei den Pumpen. Der 3. Welt-Laden Ludwigsburg hat sich an den Kosten der Anlage beteiligt.

**Spendenkonto:** Poema e.V. Stuttgart, Landesbank BW, Konto 103 17 17, BLZ 600 501 01.  
Sie erhalten von Poema eine Spendenquittung, mit der Sie Ihre Spende beim Finanzamt im Rahmen Ihrer Steuererklärung geltend machen können.



POEMA e.V. Stuttgart  
Gerd Rathgeb  
Untere Mühle 1  
71706 Markgröningen  
Tel.: 07145/8208  
Email: gerd-rathgeb@web.de



Im Dezember 2004

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Freundinnen und Freunde

Sie haben sicher in den vergangenen Jahren immer wieder von POEMA gehört. Es ist ein Forschungs- und Handlungsprojekt angegliedert an die Bundesuniversität von Para in Belem. Schwerpunkt der Arbeit von „Poema Brasilien“ ist die Unterstützung der Landbevölkerung bei der nachhaltigen Nutzung und Verarbeitung von Produkten des Regenwaldes. Armutsbekämpfung ist die Voraussetzung, um die Menschen in die Lage zu versetzen, vom Regenwald zu leben ohne ihn zu zerstören. Die Verarbeitung von Kokosfasern zu Produkten wie Sitze, Lehnen, Matratzen, Blumentöpfe, Geomatten usw. ist das bekannteste Beispiel.

**„Poema e.V. Stuttgart“ (gegründet 1994 von Willi Hoss) engagiert sich vor allem in den Bereichen Trinkwasserversorgung, Solarenergie und Gesundheit in den Dörfern am Rio Tapajos, auf der Insel Marajo und in Indianerreservaten Amazoniens.**

Die Gelder dafür kommen von Einzelspenden und von Partnerschaften mit Schulen, Gemeinden, Firmen, Naturfreunde-Gruppen oder Eine-Welt Läden. Darüber hinaus wollen wir zukünftig auch „Fördermitglieder“ aufnehmen. Fördermitglieder werden zu den Mitgliederversammlungen eingeladen, wirken aber in den Organen des Vereins nicht mit. (Dazu müssen sie ordentliches Mitglied werden) Fördermitglieder verpflichten sich zu regelmäßigen, vom jeweils gültigen Vereinsbeitrag abweichenden Beiträgen (mindestens 100 Euro/Jahr) und erhalten Spendenbescheinigungen sowie Berichte über die Arbeit von Poema e.V. Stuttgart.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mitmachen würden. Die Poema-Arbeit verbindet die Armutsbekämpfung und den Schutz der Umwelt in ganz praktischer Weise - und dies in einer Weltregion, deren Erhalt von globaler Bedeutung ist.

Herzliche Grüße

---

## **Einzugsermächtigung**

**Hiermit ermächtige ich Poema e.V. Stuttgart, den von mir zu entrichtenden Fördermitgliedsbeitrag**

In Höhe von.....Euro jährlich - **zu Lasten meines nachstehend genannten Kontos einzuziehen.**

Konto-Nr.....Geldinstitut.....Bankleitzahl.....

Kontoinhaber (Name, Vorname).....

Straße, Postleitzahl, Wohnort.....

Ort, Datum.....Unterschrift.....

(bitte schicken an: Poema e.V. Stuttgart, Gerd Rathgeb, Untere Mühle 1, 71 706 Markgröningen)